

## Glück stand nicht zur Debatte

Felizitas, Jurastudentin und offiziell Teil der Starnberger High Society, soll eines Tages die Anwaltskanzlei ihres auf Karriere und gesellschaftliches Ansehen fokussierten Vaters übernehmen. Als pflichtbewusste Tochter fügt sie sich, obwohl sie allein der Gedanke daran unglücklich macht. Ihr Herz gehört der Malerei, ein Studium an der Münchner Kunstakademie kommt jedoch nicht infrage.

Sie kämpft gegen ihr Inneres an, versucht, die Kunst aus ihrem Leben zu verbannen und ignoriert die Warnsignale ihres Körpers: Übergewicht, Panikattacken, Melancholie. Doch das Unterdrückte bricht sich immer wieder Bahn und reißt Felizitas in einen Strudel aus Unsicherheit und Selbstmitleid.

Innerlich zerrissen fährt sie mit Sonia, ihrer besten Freundin, nach Kreta in den Urlaub. Die Schönheit der Insel, die Offenherzigkeit der Menschen und der attraktive Vincent fordern Felizitas' Überzeugungen heraus. Ein gemeinsamer Ausflug in die Berge wird zu einem lebensgefährlichen Abenteuer, das alle(s) verändert.

**Miriam Geimer**

**Glück stand nicht zur Debatte**

Roman

352 Seiten

Format: 13,5 x 20,5 cm, Broschur

€ 15,- (D); € 15,40 (A); CHF 16,20

978-3-7650-9121-6

E-Book: € 9,49 (D) | 978-3-7650-2148-0

erscheint im März 2017

Für weitere Presseinformationen kontaktieren Sie bitte:  
Annette Maria Rieger  
Büro für Pressearbeit  
Sonnenhalde 17  
72178 Waldachtal  
0 74 45 / 85 90 86  
annette@medienagentur-rieger.de



Cover auf Wunsch digital erhältlich.  
Bitte fordern Sie es an unter  
info@lauinger-verlag.de

Sie finden das Cover und eine Leseprobe auch zum Download auf unserer Homepage:  
www.lauinger-verlag.de

Besuchen Sie uns auf Facebook  
www.facebook.com/DerKleineBuchVerlag

Miriam Geimer (\* 1967) machte ihre große Leidenschaft, das Reisen, zum Beruf und verbrachte als Touristikfachfrau viel Zeit in und mit anderen Kulturen. Die griechische Mittelmeerinsel Kreta mit ihrer mediterranen Lebensart hat es ihr dabei besonders angetan.

Ihr Romandebüt ist von Begegnungen mit Menschen inspiriert, die im Konflikt mit den eigenen Sehnsüchten und den Erwartungen anderer stehen. „Glück stand nicht zur Debatte“ ist ein Plädoyer für einen offenen, respektvollen Umgang zwischen Menschen, statt beruflichen Werdegängen.

